

Sehr geehrte Frau Dr. Tackmann,

ich nehme Bezug auf meine letzte an Sie gerichtete E-Mail und teile Ihnen hierzu mit, dass wir durch anliegende E-Mail des Parlamentarischen Geschäftsführers der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag, Herrn Klaus Tischendorf, die Information erhielten, dass dieser am 12.05.2010, 19:00 Uhr, im Stollberger Kulturbahnhof, Bahnhofstraße 2, 09366 Stollberg, eine Beratung zum TIG durchführt.

Sehr würden wir uns freuen, wenn Sie oder ein Empfänger dieser E-Mail an dieser Veranstaltung teilnimmt, da es hier um Tierschutz im wahrsten Sinne geht.

Aus der E-Mail des Herrn Tischendorf haben wir entnommen, dass sich in meiner Ihnen gesandten E-Mail ein Schreibfehler eingeschlichen hatte.

Ich bitte Sie, diesen Schreibfehler, nämlich, dass ich Sie in dieser E-Mail versehentlich mit „Frau Dr. Track“, statt mit „Frau Dr. Tackmann“ angesprochen habe, zu entschuldigen.

Sie können versichert sein, sehr geehrte Frau Dr. Tackmann, dass diese unrichtige Anrede keine böse Absicht, sondern ein Fehler war, der sich beim Diktieren eingeschlichen hat, da das verwendete Diktierprogramm DRAGON Ihren richtigen Familiennamen offensichtlich falsch verstanden/dargestellt/geschrieben hat.

Obwohl wir bei der Ausfertigung unserer Stellungnahmen zu Ihrer Rückäußerung 3 Personen waren, haben wir diesen Diktierfehler vor dem Absenden/Verbreiten der an Sie gerichteten E-Mail bedauerlicherweise nicht festgestellt, da es uns mehr um die Sache ging.

Leider kann ich mich für diesen Lapsus nunmehr nur noch entschuldigen.

Mit Nachdruck möchte ich darauf verweisen, dass wir Sie, sehr geehrte Frau Dr. Tackmann, in unserer Stellungnahme zu Ihrer mir übermittelten Erklärung auch keinesfalls „niveaulos Beschimpfen“ wollten oder beschimpft haben; auch wenn dies von Herrn Tischendorf offensichtlich so empfunden wurde.

Es tut uns auch leid, dass Herr Tischendorf unser Schreiben augenscheinlich missverstanden hat, also eine unserer Formulierungen möglicherweise in den falschen Hals bekam, da meine E-Mail, mit der ich auf einen nach unserer Überzeugung und aus wissenschaftlicher Sicht falschen Standpunkt hingewiesen habe, an Sie, also an seine Bundestagskollegin, gerichtet war.

Uns ging es aber in meiner E-Mail nicht um Ihre Partei, sondern um den aus unserer Sicht unrichtigen Standpunkt, den Sie mir mitgeteilt haben.

Das heißt, mit meiner E-Mail habe ich (haben wir) Sie nur darauf hingewiesen, dass Ihr uns mitgeteilter Standpunkt nach unserer

Meinung auf einem Denkfehler beruhte und wissenschaftlichen Erkenntnissen widerspricht.

Und nur, um diesen Irrtum, dem Sie offensichtlich bei Ihrer Rückäußerung unterlagen, deutlich zu machen und einprägsam zu unterstreichen, dass die von Ihnen vertrete These:

**„Allein durch das Ignorieren jedes falschen Verhaltens kann man jeden Hund erziehen.“**

unrichtig war/ist, haben wir die Formulierung:

**„Anders ausgedrückt, wenn Sie, sehr geehrte Frau Dr. Tackmann, einmal einen Hund hätten, der beispielsweise dazu neigt, Wild oder Radfahrer zu hetzen oder andere Tiere oder Menschen zu beißen und Sie würden mir dann sagen, dass Sie diese Verhalten ignorieren müssen, um ihren Hund zu erziehen, würde ich Sie für nicht ganz zurechnungsfähig ansehen und wahrscheinlich anzeigen oder mich massiv dafür einsetzen, dass selbst Ihre Wähler einsehen, dass Sie nicht in den Bundestag gehören.“**

gebraucht.

Mit dieser vorgenannten Formulierung haben wir aber nicht Sie oder Ihre Partei, DIE LINKE, niveaulos beschimpft oder beschimpfen wollen, sondern lediglich sehr drastisch deutlich gemacht, dass (und warum) wir den von Ihnen mitgeteilten Standpunkt nicht teilen können.

Wir hoffen, Sie als MdB, die ganz andere politische Debatten gewöhnt ist, können nachvollziehen, dass wir hier lediglich deshalb eine sehr sinnfällige Formulierung gewählt haben, weil es uns echt um den Tierschutz geht und wir deshalb nicht hinnehmen wollen, dass Sie als Agrarpolitische Sprecherin Ihrer Partei und die Mitglieder Ihrer Partei einen Standpunkt vertreten, der den Ihnen bereits benannten Beschluss des Bundesrates negiert und nach unserer Überzeugung im Widerspruch zu Artikel 20a GG sowie § 1 Tierschutzgesetz steht.

Und in einer solchen Auseinandersetzung, in der es darum geht, den Tierschutz durchzusetzen und Politiker ggfs. vor einer Fehlentscheidung zu bewahren, sollte es schon zugelassen sein, sinnfällige Formulierungen zu verwenden, selbst wenn man möglicherweise auch eine andere Formulierung hätte verwenden können.

Die vorgenannte Formulierung in meiner E-Mail war also veranlasst und war ja auch nur hypothetisch aufgestellt, weil wir uns ja bewusst waren, dass Sie, sehr geehrte Frau Dr. Tackmann, ein solches von uns unterstelltes Verhalten eines Hundes niemals ignorieren würden.

Trotzdem tut es mir leid, Sie nicht immer mit dem richtigen Familiennamen angesprochen zu haben.

Indem ich diese E-Mail, der ich eine korrigierte Fassung meiner an Sie gerichteten E-Mail beifüge, an die bisherigen Empfänger meiner E-Mail in Kopie übersende, trage ich dafür Sorge, dass sämtliche

Empfänger meiner an Sie gerichtet gewesenen E-Mail von diesem bedauerlichen Missgeschick erfahren.

Ich hoffe, dass damit gesichert ist, dass die an Sie gerichtet gewesene E-Mail zukünftig nur in dieser korrigierten Form weiter verbreitet wird.

Mit freundlichen Grüßen

Stefan Lässig

---Ursprüngliche Nachricht---

Von: "Klaus Tischendorf" <Klaus.Tischendorf@t-online.de>

An: "RA Kubitschek" <RA.Kubitschek@t-online.de>

Betreff: Einladung zur gemeinsamen Beratung

Datum: 25. Apr 2010 08:13

Sehr geehrter Herr Thiermann, sehr geehrter Kubitschek,

im Herbst vorigen Jahres hatte ich Ihnen beim unserem Treffen in Zwönitz zugesagt, dass ich mich bezüglich Ihrer Anfrage zur gesetzlichen Ausgestaltung des Einsatzes von elektrischen Hundeerziehungsbändern/Teleimpulsgeräten auf Bundes- und Landesebene sowie beim Tierschutz informiere und im Ergebnis dann zu einer Beratung einlade. Nachdem diese Vorgespräche erfolgt sind, möchte ich Sie (und weitere Interessierte) für

Mittwoch, den 12. Mai 2010, 19:00 Uhr,  
in den Stollberger Kulturbahnhof, Bahnhofstraße 2,  
09366 Stollberg

recht herzlich einladen. An dieser Beratung wird auch Herr Jörn Wunderlich, MdB, DIE LINKE sowie die Tierschutzpolitische Sprecherin der Landtagsfraktion, meine Kollegin MdL Kathrin Kagelmann, teilnehmen.

Ihren umfangreichen Mailverteiler war ja zu entnehmen, dass Sie zwischenzeitlich ebenfalls verschiedenste Gespräche bzw. Schriftverkehr in dieser Angelegenheit hatten, sodass es also sinnvoll erscheint, zunächst diese Ergebnisse zu erörtern.

In diesem Zusammenhang noch eine kritische Anmerkung von mir. Ich finde es richtig, wenn Sie und weitere Hundesportfreunde, wie z. B. Herr Stefan Lässig, ihr Anliegen engagiert verfolgen. Trotzdem bin ich über das teilweise niveaulose Beschimpfen Ihrer potentiellen Partner verwundert. Nach meiner politischen Erfahrung, wird es damit eher schwieriger Bündnispartner zu finden. Als Beispiel will ich hier nur auf die Antwort von Herrn Lässig an meine Bundestagskollegin Dr. Kirsten Tackmann verweisen. Nicht nur, dass Herr Lässig es in seiner Mail nicht einmal durchgehalten hat, Frau MdB Dr. Tackmann mit ihren richtigen Familiennamen anzusprechen, auch die Art und der Stil der Belehrungen finde ich nicht angemessen. Aus diesem Grund möchte ich auch vorsorglich darauf hinweisen, dass diese Gesprächskultur nicht Grundlage meiner Beratung am 12. Mai in Stollberg sein kann.

In der Hoffnung auf einen konstruktiven Meinungs austausch verbleibe ich

mit freundlichem Gruß

Klaus Tischendorf

Mitglied des Sächsischen Landtages

Parlamentarischer Geschäftsführer  
DIE LINKE im Sächsischen Landtag

[www.klaus-tischendorf.de](http://www.klaus-tischendorf.de)

Tel. 0351-49 52 58 14

Fax: 0351-49 62 52 58 14

Skype: klaus.tischendorf

---